

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Bezugspreis

45 M unter Kreuzband 70 M für den Monat
b. d. Post 1.50 M vierteljährlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Nachnahme für alle Zeitungen.

Nr. 52.

Neunkirchen, Samstag den 28. Dezember 1929.

37. Jahrgang.

Der Winter zieht die Nebelschleier
Ganz dicht vor deinem Fenster zu;
Im Ofen brennt ein kleines Feuer,
Kein Fremdes tritt in deine Ruh.
Das ist die Zeit, da deine Seele,
Nicht sorgt, was aus der großen Welt
Sich ihrer Einsamkeit vermähle,
Und Einkehr in sich selber hält.

Sergel.

Das Jahr 1929.

Soeben sind die Weihnachtsglocken verklungen und der Gesang „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“. Gewiß ist es nicht nur ein alter, schöner Brauch der Christenheit, dieses Lied zu singen, sondern viele Millionen Menschen möchten in Frieden ein frommes, ehrbares Leben vollenden und nicht ihre Mitmenschen ausplündern; möchten beitragen, daß unverschuldete Not verschwinde, niemand hungert und friert, alle Menschen Kleidung und Wohnung haben. Das ist eine christliche, eine soziale Forderung und liegt im Bereich der Möglichkeit. Das Jahr 1929, dessen Abschied nun bevorsteht, war gut. An dem Segen des Himmels hat es nicht gefehlt. Wären wir Menschen, die wir uns rühmen auf einer hohen Kulturstufe zu stehen, alle gut wie klug, dann würden wir auch in Deutschland auf dem angezeigten Wege einen Schritt vorwärts gekommen sein. Es ist aber so, seit die Rechenmaschinen erfunden wurden, haben Viele das Rechnen verlernt und wollen von den alten, guten Grundregeln nicht mehr viel wissen.

Weltfriede! welch schönes Wort. Eindringlich kam von drüben, von Amerika der Ruf: Wir wollen einen Friedensbund schließen. Ein alter Minister, Kellogg, hat in seinem Kämmerchen den Entwurf zu dem Vertrage gemacht und alle kamen ihn zu unterschreiben, sogar die Russen, obgleich die Amerikaner ihnen gegenüber sehr mißtrauisch sind. Der Friede ist demnach gesichert, nicht allein der Form nach, sondern in Wirklichkeit. Wir glauben nicht, daß im Jahre 1930 ein Weltbrand entsteht. Die Seeabriegelungskonferenz, welche ebenfalls auf amerikanischem Wunsch in London stattfindet, wird kaum ein großes Ergebnis haben, weil die Franzosen nicht auf ihre U-Boote verzichten wollen. Es kann sein, daß die französische Haltung ein englisch-amerikanisches Bündnis zur Folge haben wird, welches sich dann freilich direkt gegen Frankreich richtet. Die große französische Klappe wird auch dann nicht schmecken, doch können Dinge geschehen, an die man heute noch nicht denkt. Italien hat als Seemacht keine große Bedeutung, ihm fehlt schon lange das Geld für eine starke Flotte. Japan wird mit seinen Schiffen auch nicht die Welt erobern wollen und können.

Uebersehen wir von hoher Warte aus die Welt mit ihren Republiken und Königreichen, so hat jedes Land mit sich und seinen Sorgen genug zu tun. Es ist auch nicht alles so schlimm, wie es die Zeitungen darstellen, um ihre Leser in Spannung zu halten. Wir Deutsche brauchen auch auf niemand herab zu sehen, denn wir haben genug vor unserer eigenen Tür zu kehren.

Die Vorgänge in der Stadt Berlin und im Reichstage haben gezeigt, wohin das gedankenlose Fortwursteln und die Anleihenwirtschaft bei dem nicht tragbaren hohen Zinsfuß führt. Die Stadt Berlin steht unter Zwangs-

verwaltung und die Stadtverordneten haben nichts mehr zu melden. Dabei sind die kurzfristigen und ungedeckten Schulden der Stadt in Höhe von 400 Millionen bei ihren vielen und guten Betrieben noch nicht so schlimm wie in mancher kleineren Stadt ein entsprechend kleinerer Betrag. In der Bibel steht: „Wenn die Könige bauen, freuen sich die Räumer“, d. h. alle die durch den Bau verbienen. Wenn aber die Könige bauen und kein Geld haben, dann müssen die Völker die Lasten tragen. Das Reich muß nun die Suppe auslöffeln, die ihm sein Reichstag eingebracht hat. Erst nachdem es sich als unmöglich herausgestellt hat, von Amerika weiteres Geld zu leihen, muß nun die durchaus richtige Forderung des Reichsbankpräsidenten erfüllt werden, jährlich 450 Millionen Schulden einzusparen oder die Mittel durch neue Steuern aufzubringen, sonst wäre die Zahlungsunfähigkeit nicht mehr aufzuhalten gewesen.

Im Haag findet im Januar die zweite Konferenz statt und der Youngplan wird wohl dort endgültig zustandekommen. Deutschland kann sich nicht darüber freuen. Viele sehen ihn als eine Erleichterung an. Würde man aber jedem Einzelnen die Frage vorlegen: „Willst Du für Deine Person, Kinder und Nachkommen persönlich Deinen Anteil an der Last auf Dich nehmen“, dann wären wohl nur wenige geneigt, den Schuldschein zu unterschreiben.

Die Neujahrsglocken erklingen nun bald und wir drücken uns mit guten Wünschen die Hände. Möchten sie auch den Wunsch einschließen, daß unser Volk gesunde und sich mit frischem Mute emporarbeitete.

Rundschau.

Berlin. Der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und ein Staatssekretär im Reichsfinanzministerium sind zurückgetreten. Die Ursache wird sein, daß die versuchte Anleihe in Amerika zur Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten mißglückt ist. Die Verhandlungen mit dem Reichsbankpräsidenten und in Verbindung damit mit anderen deutschen Großbanken zur Hergabe von Geld haben zwar Erfolg gehabt, aber die Bedingungen mögen nicht leicht sein. Es wird verlangt, daß das Reich zur Abdeckung seiner Schuld im Jahre 450 Millionen M zurücklegt. Um dies möglich zu machen, genügt das Sofortprogramm, die erhöhte Tabaksteuer und die 1/2-prozentige Erhöhung des Beitrages für die Arbeitslosenversicherung nicht. — Das Tabaksteuergesetz wurde mit 255 gegen 147 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen.

Als neuer Reichsfinanzminister wird Dr. Herz (S. P. D.) genannt; ein noch junger Mann, der Nationalökonomie studiert hat.

Der Reichstag arbeitete, wie ulkig gesagt wird, vor Weihnachten „am launenden Land“. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde fast ohne Aussprache der Gesetzentwurf zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld mit 255 gegen 131 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

Reichstag. Der Reichstag nahm am 21. Dez. die Mitteilung der Regierung entgegen, daß bis Ende 1930 zur Tilgung der schwebenden Reichsschuld 450 Mill. M in einem besonderen Fonds gesammelt werden müssen. Für die Regierungsparteien gab Dr. Brüning (Ztr.) eine

Erklärung ab, nach welcher nach dem Entwurf eines schon vorliegenden Gesetzes die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden. Reichskanzler Müller machte Mitteilung, daß das Sofortprogramm erweitert werde. Durch die Einigkeit zwischen der Regierung und den Regierungsparteien seien die außerordentlichen Gefahren abgewendet worden, die dem Reiche drohten. Die Annahme des Gesetzentwurfs werde nicht ohne Rückwirkung auf das Finanzprogramm sein. Mit geringeren Steuern haben wir nun zunächst nicht mehr zu rechnen, aber ohne ernstes Sparen am Reichshaushalt ist die Schuldenabdeckung auch nicht zu erreichen.

Berlin. Der Sozialdemokratische Pressedienst macht Mitteilung dazu, wie es kam, daß die beabsichtigte Reichsanleihe in Amerika durchgefallen ist. Die Schuld haben demnach der Reparationsagent und die französische Regierung. Die Regierung wäre danach in die Notwendigkeit versetzt worden, entweder die Beamtengehälter nicht zu zahlen, oder die Bedingungen des Reichsbankpräsidenten anzunehmen. Beide Vespel waren zwar fauer, aber in einen mußte hineingebissen werden. „Der Ernst der Stunde“ hätte vermieden werden können, wenn die Herrschaften frühzeitig an die Mahnung im alten Schullesebuche gedacht hätten, die lautet: „Spare in der Zeit, so hast du in der Not!“

Dresden. Die sächsischen Ministerien hatten sich angeichts der Geldarmut, bequem, ihre Haushaltsvorschläge so einzurichten, daß kein Fehlbetrag entstand. Der Ministerpräsident wünschte ihnen Glück dazu. Die Landtagsmehrheit aber erhöhte die Ausgaben, um ihren Wählern zu zeigen, welch brave Kerle sie sind, um 40 Mill. M .

Neue Fernstraßen

Sollen nach einer Verfügung des Reichsverkehrsministers begonnen werden und zwar unter Benützung vorhandener, sich dazu eignender Straßen. Die Straßen sollen in zeitgemäßer Bauart in der Ebene mindestens 8 Meter, im Gebirge mindestens 7 Meter Breite haben, davon entfallen auf die befestigte Fahrbahn mindestens 6 Meter. Fahrrad- und Fußwege sind vorzuziehen. In den Bestimmungen ist alles genau geregelt bezüglich der Ueber- und Unterführungen, Längsneigungen und Krümmungen. Schienen dürfen unter keinen Umständen die Fernstraßen kreuzen. Vom Bau der Nur-Autostraßen wird abgesehen.

Österreich. Bundeskanzler Schöber hielt dem Hauptverbande der Industrie, der es ebenso geht wie der deutschen Industrie eine hoffnungsfrohe Rede. Die Verfassungsreform sei genehmigt und damit die schrankenlose Ueberdemokratie beseitigt worden. Jetzt könne der Bund Ordnung und Ruhe gewährleisten und der Industrie helfen. Die obersten Gerichtshöfe seien entpolitisiert worden. In Wien sei durch die Kontrolle des Rechnungshofes der Instanzenzug hergestellt worden. Die Umstellung der österreichischen Wirtschaft sei notwendig. Mit der Steigerung der Ausgaben in Staat und Privatwirtschaft müsse Schluß gemacht werden. Das Jammern müsse aufhören. In Österreich müsse es wieder vorwärts gehen.

Bulgarien. Furchtbare Schneestürme haben den größten Teil des Eisenbahnverkehrs lahmgelegt. In Sofia und Warna liegen sechs Eisenbahnzüge fest. Todesfälle durch Erfrieren sind festgestellt.

Die kleine Studentin.

Roman von P. Wild.
Copyright by Marie Brüggemann, München.

„Darf ich wissen, was Sie bedrückt?“ „Wozu?“ stieß sie fast ängstlich hervor. „Die Gesellschaft will frohe Gesichter sehen, heitere Unterhaltung; sie hat ein Anrecht auf Freude, Zufriedenheit. Mir scheint, Sie sind ein schlechter Gesellschafter, Herr Doktor. Und ich? Ich bin hergekommen, um ein paar Stunden zu vergessen. Nun wählen Sie alles in mir auf.“

„Verzeihung.“ Ehrlich erschrocken sah er sie an. „Ich bin ein Laps, brutal, ungeschickt.“ Rührte fuhr er fort: „Sie haben korrekte Gesellschaftsmenschen gesucht und mich gefunden? Gnädige Frau, ich bin weder sentimental, noch Gefühlsanalyst und empfinde das lächerliche meiner Situation voll und ganz, aber ich kann nicht anders. Finden Sie das immerhin seltsam, ich bin Ihnen fremd und spreche in dieser Weise zu Ihnen. Wollen Sie mich kennenlernen? Soll ich Ihnen mein Bild zeichnen, ungeschminkt, ohne Retouche?“

Sie antwortete nicht und ihre Miene blieb unverändert. Beleidigte er sie? Immerhin war sein Benehmen auffallend, vielleicht sogar lächerlich. „Sie antworten nicht. Was interessiert Sie mein Bild, ich habe mich selbst überschätzt, nicht wahr?“ „Wie meinen Sie das?“ fragte sie höflich. „Schon gut. Lassen wir das, spielen wir weiter Romäne, wie es sich gehört. Sprechen wir von wichtigeren Dingen, klingende Worte, hinter denen nichts steht, Wahrheiten, die wir selbst nicht glauben, Geistesleichen, die wir nicht begreifen haben.“ Sie lächelte fein.

„Sie sind ein Revolutionär und ein Zyniker, Herr Doktor, Sie wollen durch Paradoxe glänzen. Sie werden Ihr Innerstes ebensowenig preisgeben, wie...“ „Wie?“

dränate er. „Jemandem anderer“, endete sie. Er füllte die Gläser abermals. „Ich bin zynisch. Heute aber bin ich es nicht, ich habe das Bedürfnis, ehrlich zu sein, ganz ehrlich. Wissen Sie, daß Mut dazu gehört? Haben Sie auch den Mut zur Ehrlichkeit?“

„Eine heikle Frage; sie bejahen heißt sich betrügen.“ „Abern wir die Form der Frage: Haben Sie Mut, glattweg gewöhnlichen Mut?“

„Mehr als Sie — ahnen“, kam es kurz und bestimmt über ihre Lippen, und sie lächelte still in sich hinein, was ihre Züge ungemein verschönte. „Sie sollten immer lächeln“, antwortete Walter. „Ich zweifle absolut nicht an Ihrem Mut. Werden Sie ihn beweisen, meine Gnädige.“ „Ich hoffe es.“ „Beim Tanz?“ „In ihren Augen gehört auch dazu Mut?“

„Natürlich, für die Ungraziosen und Häßlichen“, lachte er, „allerdings für Sie nicht.“ „Bitte wechseln wir das Thema.“ „Also lügen wir von etwas anderem.“ „Nein, Herr Doktor. Das ist häßlich, schroff, unwahr.“ „Im Gegenteil, es ist wahr. Sie selbst beweisen es, umgehen, was Sie nicht zu sagen wünschen. Unsere Kultur verlangt solche Umwege, beweisen wir sie.“

Doktor Lerchner stand vor ihr. Sie legte die Hand auf seinen Arm und glitt in den Wirbel des Tanzes. Walter Merder blieb zurück. Mißmutig über die Verlassenheit schaute er vor sich hin. Was war heute mit ihm? Das Gefühl dieser Frau gegenüber war ihm neu, fremd. Doktor Lerchner lehnte an den Tisch zurück. „Wo ist Ihre Begleiterin?“ „Sie hat sich zurückgezogen.“ „Wo hin, wieso? Das sieht fast wie Flucht aus.“ „Flucht, warum?“

Walter Merder war sich der Seltsamkeit seiner Unterhaltung und Fragen bewußt; im stillen machte er sich Vorwürfe darüber. Offensichtlich hatte seine scheinbare Zu-

dringlichkeit sie gekränkt. „Natürlich ist es Scherz, es wird wohl Langeweile sein.“ „Kann. Doch das müssen Sie ja am besten wissen, Sie waren zuletzt mit ihr zusammen. Wie gefällt Ihnen die schöne Frau?“ „Schön?“ Sie ist mehr, ihre Schönheit ist bezaubert, das ist die höchste Steigerung“, begeisterte sich Merder. „Unser Frauenkenner hingerissen?“

„Wie ein Primaner“, lächelte Walter ironisch, „so sieht es wenigstens aus. Seien wir einmal ernst. Erzählen Sie mir von ihr. Wie alt ist sie, aus welcher Familie stammt sie, wer ist ihr Gatte...“ „Galt! Nicht so viel auf einmal. Sie ist eine vom Unalück Verfolgte, eine geschiedene Frau.“ „Geschieden?“ „Schuldlos sogar, soviel ich erfahren habe; ist es eine lange Geschichte, wenn es Sie interessiert?“ „Sehr.“

Ernsthaft schrippte Lerchner die Asche der Zigarette in den Aschenbecher, trank einen Schluck Sekt, legte behutsam ein Bein über das andere, lehnte sich im Sessel zurück; dabei sah er unter halbgeschlossenen Lidern jede Bewegung Merders, dessen Spannung sichtbar wuchs. „Ich lernte sie vor etwa drei Jahren in Basel kennen. Zufällig. Beim großen Reitturnier. Ah, Sie sollten sie im Sattel sehen, fabelhaft. Sitz, Haltung, Technik, famos. Zu Pferd wie verwachsen mit dem Gaul; damals war es ein Fuchs, schlank, schnittig, mit feinen Fesseln, glänzender Springer. Wie sie ein Hindernis nahm, unbeschreiblich...“ „Und der Gatte?“ unterbrach Merder die langatmige Schilderung.

„Ja, da beginnt der Konflikt. Eine unglückliche Ehe. Sehr unglücklich. Ein verarmter Adliger, Vereiter im väterlichen Rennstall. Gute Manieren, von früher her und für alle Fälle, in Wirklichkeit eine Kanaille schleimster Sorte.“ „Der Sport brachte sie zusammen. Sie verliebte sich in den abgelebten Menschen sterblich und brannte mit

China. Die Nationalregierung hat die noch vorhandenen Gegner, die Generale Jenschuan und Fengju-tang durch Spendung von je 6 Millionen Dollar auf ihre Seite gebracht. Das ist eine neue Art Kriegsführung.

Frankreich. Die Franzosen haben sich wochenlang in ihrer Kammer müde gequält über die bevorstehende Flottenabrüstungskonferenz in London. Sie haben es mit ihrer beispiellosen Fertigkeit im Reden sogar zuwege gebracht, die deutsche Marine als Schreckgespenst an die Wand zu malen. Deutschland baut ein kleines Panzerschiff von 10000 Tonnen, welches den gefährlichen Namen „Admiral Scheer“ tragen soll. Selbst der Sozialist Herriot schien schon im Traum auf diesem Schiff gewesen zu sein, denn er bezeichnet es als den „Schrecken der Kriegsmarine der Welt“. Es hat nämlich Kanonen, die schießen nicht mit Pulver, sondern mit Sauerstoff, wie wir durch unseren Spezialkorrespondenten festgestellt haben. Und zwar keine Granaten, sondern mit parfümierten Heringschwänzen, durch das alle Matrosen auf feindlichen Schiffen in 500 Meilen Reichweite in einen vierundzwanzigstündigen Schlaf fallen und nach sehr angenehmen Träumen zu Pazifisten werden. Es ist alles schon gründlich ausprobiert.

In Leid!

Wenn eignes Leid durch deine Seele flutet, wenn dir das Herz vor Schmerz wohl fast verblutet, so hüte dich davor so hart zu werden, daß dich kein fremdes Leid bewegt mehr auf der Erde.

Geh'n wir nicht alle fast den gleichen Weg? und bricht nicht jedem einmal durch der Steg den er stabil und fest gebaut zu haben glaubt? Doch morich ein Balken bald, ein andrer ward geraubt.

Nichts hat Beständigkeit auf dieser Welt, nichts ist so fest, als daß es ewig hält!!!

Wgdf.

G. G.

Weihnachtsfeier des Blindenvereins.

Die Weihnachtsfeier des Blindenvereins in Egen zeigte, wie auch eine solche Feier für die Beteiligten, die unter dem harten Los der Blindheit schwer zu leiden haben, erfreulich gestaltet werden kann. Durch die vielen Gaben, die fleißige Sammlerinnen und Sammler hergebracht hatten, war es möglich, jedem Mitglied einige recht schöne, nützliche Geschenke darzubringen. Es fehlte auch nicht eine der Feier entsprechende Unterhaltung durch Gesang- und Musikvorträge (auch von Blinden) und eine Festansprache, die die Herzen und Gedanken zu jener weihnachtlichen Stunde hinlenkte, in der die Engel Gottes die große Freude verkündeten: „Euch ist heute der Heiland geboren“. Der herzliche Dank, den die Feiernden beim Abschied zum Ausdruck brachten, zeugte davon, daß eine aufrichtige Freude ihr Herz erfüllte, und wir leisten diesen Dank auf diesem Wege weiter an alle, die irgend wie mit dazu beigetragen haben, den lieben blinden Mitbürgern diese Freude zu bereiten.

Mahnung zum einfachen Leben.

In den Zeitungen liest man viel von Edison und seinen Erfindungen, auf welche die Verbreitung des Telefons, Phonographen, Grammophon, der Filmvorführungen, das Radio zurückzuführen ist. Zuletzt hörte man, daß es ihm gelungen sei, Gummi aus Goldruetenpflanzen herzustellen. Dieser fleißige Amerikaner ist jetzt 86 Jahre alt und arbeitet täglich noch in seiner Fabrik; gibt wie jeder andere Arbeiter seine Kontrollmarke ab. Seine Schaffensfreude und Denkkraft führt er gleich Rockefeller (90 Jahre alt) auf die einfache, spartanische Lebensweise zurück. Die Spartaner lebten zu Zeiten ihrer Erfolge von schwarzer Suppe und vorwiegend vegetarischer Kost. Edison ist es bewußt, daß ein voller Bauch nicht gerne studiert; Philpiper 3, 19. Welcher Ende ist die Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist. Alle 2 Stunden legt er sich ohne Denken und Bewegung hin und ist darauf neu gefächert, kann der mächtigsten Kraft des Universums in Gedanken nachgehen.

Jeanne d'Arc ihre frohe Siegeswille hat die französische Armee zum Siege geführt. (Gegen die Engländer. Und wurde von ihrem Volke wegen Zauberei verbrannt. S. A.) Auch hier in Deutschland gibt es Menschen mit den größten Erfolgen auf industriellem Gebiete, die sich mit der einfachsten Nahrung u. Kleidung begnügen. Es wäre gut, wenn sich ein Moses fände, dem der große Gedanke käme, wie wir am besten aus den Klauen des Plutegiers herauskämen, der uns und unsere Wirtschaft umkrallt hält.

Frau A.

Lokales.

Leonhard Reiffenrath †. (Fortsetzung aus vor. Nr.) Die Grube Neues Glück zu Herdorf wurde als Tiefbauanlage im Jahre 1890 in Betrieb genommen. Es waren Lehrsche. Der Erfolg blieb aus wohl aus dem Grunde, weil die Wasserhaltung zu viel Geld kostete. Der Betrieb wurde eingestellt. Doch mit feischem Mute ging der Verlorbene mit seinen Brüdern und anderen Gewerker daran, die Majoritäten der teilweise außer Betrieb befindlichen Gruben Steimel, Frauenberger Einigkeit, Kirchenbaum und Rütthal bei Neunkirchen sowie angrenzende Grubenfelder anzu-

ihm durch. Eine Katastrophe. Ehe der alte sein Testament aufheben konnte - er wollte sie entzünden -, erlitt er einen Schlaganfall. Tot. - Sie war unantastbare einzige Erbin. Und der edle Chemann verpulverte diese Erbschaft mit vorbildlicher Gründlichkeit, verschleuderte, verpraktete sie mit Weibern, im Spiel, und behandelte die Frau, wie nur ein brutaler Mensch eine Frau behandeln kann. Als das Vermögen zu Ende war - es ging verdammt schnell - wurde ihr Leben zur Hölle. Sie reichete die Scheidungsfrage ein, die Scheidung wurde bewilligt, ihr Mann zur Zahlung einer hohen Unterhaltssumme verurteilt. Wie solch Gelichter ist, er leistete den Offenbarungseid und die Frau erhält nichts.“ Fortf. folgt.

Erfolgreiches Bausparen. Die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft in Darmstadt, Deutschlands größte Bausparkasse auf genossenschaftlicher Grundlage, hat soeben wiederum 131 zinsfreie Darlehen ausgeschüttet mit einem Gesamtbetrag von rund 2 Millionen Reichsmark. Die Gemeinschaft hat damit nach kaum 4 Jahren ihres Bestehens - einzig und allein aus eigenem Mitgliederkreise - insgesamt 1447 zinsfreie Darlehen aufgebracht und damit den Betrag von 20 Millionen Reichsmark zinsfreier Hypotheken überschritten. Vor anderen Geld- und zinsreformerischen Gruppen ist die D. B. S. damit eine Gemeinschaft der Tat, deren Arbeit gerade heute, bei den außerordentlichen finanziellen Schwierigkeiten großer Unternehmungen, gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die innere Sicherheit und Stabilität ist durch die Beschäftigung der Generalversammlung durchaus gewährleistet, jedoch inzwischen selbst zahlreiche Gemeinden durch Einkauf von Wärgern bei der D. B. S. ihre Wohnungsnot abzustellen suchen. Oberbürgermeister a. D. Maß hat sich kürzlich durchaus zustimmend und anerkennend mit diesem Problem in längerem Aufsatz beschäftigt. Interessierten erhalten diesen Aufsatz, bezw. ausführliche Druckausgaben zugesandt. Neunkirchen. Otterbach, Architekt.

Verlebung. Staatsanwalt und Verbandsrevisor haben bis jetzt nicht festgestellt können, wo die bei der Sparkasse veruntreute Summe von über 50000 Reichsmark geblieben ist. Rückgriffe auf den Rentanten und die Angestellten werden kaum 10000 Reichsmark einbringen.

kaufen und wieder in Betrieb zu nehmen. Er wurde Vorsitzender des Grubenvorstandes. Es folgte die Mobilisierung bezw. Einbringung der Gruben in je 100 Kuxe und die Einbringung in die zu 1000 Kuxen eingetragte Gewerkschaft Freier Gruben Bergwerks-Verein. Am 18. Oktober 1897, dem Geburtstag des Kaisers Friedrich, geschah der erste Spatenstich für die neue Tiefbauanlage; der Schacht erhielt den Namen „Kaiser Friedrich Schacht“. In diese Zeit fiel der Bau der Freier Gruben Eisenbahn, zu deren Komitee und lebhaften Förderern L. R. ebenfalls gehörte. Das genannte Bergwerksunternehmen erhielt durch den Bau einer Bremsbahn Anschluss. Der Bergwerksbesitz wurde durch Hinzukauf bedeutend vergrößert. Die Majorität der Kuxe ging im Jahre 1916 in den Besitz der Akt.-Ges. „Phönix“ über.

Noch während dieser Zeit kauften die drei Brüder Dreiviertel der Majorität der außer Betrieb befindlichen Grube Wolf bei Herdorf, erweiterten den Feldbesitz und nahmen den Stollenbetrieb mit gutem Erfolge auf; bauten einen Maschinenschacht aus Stein und Eisen und beschäftigten 1914 ca. 300 Mann. Die Akt.-Ges. Friedr. Krupp in Essen übernahm 1916 die gesamten Anlagen. Unermüdlich ging der Verlorbene wieder an den Erwerb anderer, still liegender Grubenfelder und legte neue Mutungen ein auf den Hauptgangzügen. Aber gerade für derartige Unternehmungen sind die Zeiten durch den verlorenen Krieg sehr schwierig geworden, was ja im Siegerlande besonders fühlbar ist. Im preussischen Landtage hat einmal ein Bergbau-Experte gesagt: „Der Bergbau ist Hoffnung auf Segen“. Das war ein zutreffendes Wort. In dieser Hoffnung hat der Verlorbene immer gekämpft gestritten und gelitten, ohne die Hoffnung auf den Silberblick zu verlieren. Ein „Glück auf“ seinem Andenken.

Am Sonntag wurde Herr Leonhard Reiffenrath beerdigt. Der Kriegerverein, dessen langjähriges Vorstandsmitglied und zeitweiliger Vorsitzender der Verlorbene gewesen ist, erwies ihm die besondere Ehre, die Kapelle des Musikvereins mitzuführen, die Trauerweisen spielte. Herr Pfarrer Wigel sprach am Grabe eindrucksvolle Worte über die Förderung und Sorge, die der nun Heimgegangene dem hiesigen Bergbau gewidmet hat.

Neunkirchen. Der Hundertjährige hat die Voraussetzungen für die diesjährige Weihnachtsfeier nicht genau getroffen. Schon am Dienstag begann ein milder Regen die saubere Schneedecke fortzuwaschen und es blieb keine Spur davon übrig. Das Wetter blieb mild und vorwiegend trocken, so daß die Familienbesuche an den Festtagen programmgemäß vor sich gehen konnten. Die Festtage waren schön für alle, die im Kreise ihrer Familie u. Freunde das Weihnachtsfest in dem erhabenen Sinne der Ueberlieferung feiern konnten. - Die Zeitungen berichten ziemlich übereinstimmend über ein kleines Weihnachtsfest. Gewiß gibt es Ausnahmen, aber im Allgemeinen wird diese Bewertung stimmen. Wie kann es auch anders sein. Die Industrie sieht eine harte Zukunft voraus; nicht allein die hiesige Industrie, sondern führende Personen, denen man ein Urteil zutrauen darf. Im letzten Jahre sind in Deutschland 600 Mill. Reichsmark bei Zahlungsmittelverlusten verloren gegangen. Und wie verloren? vielfach durch Unmoral und Betrug. Dazu die Skandale, Schleichungen, Bestechungen, Veruntreuungen anvertrauter Gelder, uferlose Pläne in den Städten und kein Geld. Der einzelne ruhige Arbeiter und Schaffende wird begreifen, daß diese Mißwirtschaft sich auch an seiner eigenen häuslichen Wirtschaft bemerkbar macht. Er legt sich die Frage vor: Wo soll dies alles hin führen? Da ist es denn beim Jahreswechsel gut, wenn all die, welche an den alten, treuen Grundbesitz festhalten und sich die Hände reichen zum neuen Vorjahr, „Aber immer treu und Fleißigkeit bis an dein kühles Grab. Und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab.“

Struthütten. Für den Volksentscheid wurden an Stimmen abgegeben 258 mit ja, 21 mit nein. - Der Betrieb auf der Mischschicht ist wegen Reparaturarbeiten bis Mitte Januar eingestellt worden. - Die Weihnachtsfeier des Kriegervereins am Sonntag in der Turnhalle war großartig besucht; kaum eine Maus ging noch hinein. Es wurde auch wirklich Schönes geboten. Gedichte wurden vorgetragen, Schulkinder führten einen schönen Reigen auf. Reicher Beifall fand die Aufführung „Weihnacht im Bauernwald“. Lehrer Bedeker hat die Einleitung übernommen und Dank verdient. - Am 1. Weihnachtstage hatte der Männergesangsverein in der Turnhalle eingeladen. Außer dem Gesang einiger Lieder war das Programm daselbst. Auch hier war der Besuch sehr gut. - Am Abend hielt der ev. Männer- u. Jünglingsverein eine Weihnachtsfeier ebenfalls in der Turnhalle ab.

Wiederstein. Am heiligen Abend fand in der Schule die alljährliche Weihnachtsfeier statt. Herr Lehrer Beel, welcher seit 1886 an der hiesigen Schule tätig ist, hat es sich nicht nehmen lassen, auch in diesem Jahre die für alt und jung so beliebte Feier zu veranstalten. Diefelbe stand gewissermaßen im Dienste einer Abschiedsfeier, denn Herr Lehrer Beel tritt am 1. April 1930 in den wohlverdienten Ruhestand. Im Lichterglanz des Weihnachtsbaumes wurde die Feier durch Gesang und Gebet eröffnet, darauf folgten die Deklamationen der Weihnachtsgeschichten, vorgetragen von den Schulkindern, welche Zeugnis ablegten von Fleiß und Hingabe der Vortragenden und des Leiters der Veranstaltung. Jung und alt schloßen mit wohlwärtiger Stimmung den vertrauten Klängen der Weihnachtslieder. Zum Schluß der Feier trug der Quartettverein (4 Damen u. 7 Herren) einige stimmungsvolle Weihnachtslieder vor. - Herrn Lehrer Beel gebührt Dank für seine unermüdliche Tätigkeit im Dienste der Gemeinde.

Wiederstein. Im 3. Heft der Zeitschrift „Siegerland“ (Verlag des Vereins für Heimatkunde und Heimatpflege) berichtet Oberstudienrat Hermann Böttger, Weidenau über „Die Wälfungen im Kreise Siegen“ über den „Hof zu Mülchenbach, der in einem Kaufvertrage zwischen Johann und Arnold von Kruttorf, Söhne des verstorbenen Ritters Goehard von Selbach erwähnt wird und zwar schon im Jahre 1320. Später wiederholten sich Kauf-, Tausch- und Pachtverträge. Wie lange der Hof bestanden hat, ist ungewiß. Die Lage ergibt sich aus den Flurnamen „In

Röln. Der Polizeipräsident hat wie im Vorjahre für die Karnevalszeit Kindermaskenbälle und Kinderkostümfeste, ebenso das Tragen von Gesichtsmasken auf den Straßen verboten.

Röln. Am 21. Dezember zertrümmerten jüngere Gewerkschaften in der Zeppelinfabrik seitlich vom Neumarkt vier Schaufenster durch Einschlagen mit Schwermitteln. - Die Sonderverkaufs-tage der Kölner Textilgroßhandlungen und der Kölner Großkonfektion finden am 27., 28. und 30. Dezember statt.

Limburg. Zwei Vergleute wurden bei der Kontrollfahrt in dem bei Niederleienbach gelegenen neu abgeteinten Tongrubenschacht IV ein Opfer giftiger Gase. Der 35jährige Bergmann Peter Schwarz wurde bei der Kontrollfahrt auf der Sohle des 27 Meter tiefen Schachts von giftigen Gasen überrascht und gab schnell das Signal zum Aufziehen des Korbes. Der das Bewußtsein verlorene Mann fiel jedoch durch den Ruck des anziehenden Korbes auf die Schachtsohle zurück und der Korb kam leer über Tag an. Sofort ließ sich der 35jährige Bergmann Joseph Schlicht hinunterfahren, um den in Not befindlichen Arbeitskollegen zu retten. Auch er wurde von den Gasen betäubt; der auf sein Signal hin hochgezogene Förderkorb war wiederum leer. Mit Sauerstoffmasken drang man nun in die Grube ein und brachte die leblosen Körper in den Förderkorb. Die inzwischen herbeigekommenen Limburger Sanitäter stellten Wiederbelebungsvoruche an, die jedoch trotz mehrstündigen Bemühungen erfolglos blieben.

Ein Hundertjähriger gestorben. Der Schreinermeister J. W. Müller in Varmen-Elsfeld, der am 7. Dezember sein 100. Lebensjahr vollenden konnte, ist am Samstagabend gestorben.

Elsfeld. Ein Angefallter, der Lohngelehrer abgeholt hatte, wurde im Nordosten der Stadt von einem jungen Menschen überfallen. In schwerem Kampfe erhielt der Angefallte zwei Messerstiche in die Brust, konnte aber durch seine Hilferufe den Räuber zur Flucht veranlassen. - Die Stadtverordneten von Varmen-Elsfeld haben für die Vereinigten Städte den Namen „Wupperstadt“ angenommen. Zum neuen Oberbürgermeister wurde Dr. Hartmann, seither Ober in Varmen, gewählt.

Ocken. Im 70. Lebensjahre farb Professor Behrens mitten unter den Studenten bei einem Vortrage. Der Schlag hatte ihn getroffen.

Frankfurt. Eine Bewohnerin des Zigeunerdorfes mußte sich auf originelle Weise Bohnenkaffee zu verschaffen. Sie kam in einen kleinen Laden und verlangte ein Pfund Bohnenkaffee, den sie in eine Büchse schütten ließ, die sie in die Schürze steckte.

der Mischschicht, „oberste und unterste Mischschicht“, in der Mischschicht unter der Furt (sprich mofchemich), sowie durch die angrenzenden Fluren „Herrenwiese, Herrenberg, Herrenstruth“ in der Gemarkung Wahlbach. Wir hören von Landwirten, daß die Lage der Felder in den Haubergen noch gut zu erkennen ist. Vermutlich war der Hof im oberen Tale gelegen. Der Grund zu seinem Eingehen kann in der Abneigung vor dem Alleinwohnen, welche das Siegerland kennzeichnet, sowie an unsicheren Zeiten gelegen haben. Ein räuberischer Ueberfall, ein Brand hat vielleicht die Besitzer veranlaßt, die Nähe der Menschen zu suchen. Die Beschaffenheit des Bodens ist kaum die Ursache der Verödung gewesen, denn der Boden soll tiefgründig und fruchtbar sein.

Dermbach. Uns wird mitgeteilt, daß der Wildbestand infolge guter Pflege und weidmännischer Schonung so ist, daß die kürzlich an einem Tage erlegten 30 Hefen kein auffallendes Jagdergebnis darstellen. - Die Rindviehhaltung ist sehr zurückgegangen; die Viehzählung ergab nur noch 29 Stück Rindvieh.

Niederbreitendorf. Bei der Wahl des Gemeindevorstehers und des Stellvertreters waren zwei Kandidaten aufgestellt. In beiden Fällen wurden für jeden drei Stimmen abgegeben und das Los entschied für den bisherigen Gemeindevorsteher Löh und den Kaufmann Eduard Becker.

Herdorf. Am Samstag farb die älteste Einwohnerin, Frau Friedrich Quast, im Alter von 87 Jahren. - Auch die Friedrichshütte hatte am Sturzerst hoch oben einen Tannenbaum aufgestellt, an dem zahlreiche Glühlampen brannten.

Josef Link von hier, 29 Jahre alt und Schlosser von Beruf ist bei der Brecheranlage im Steinbruch der Firma Klein von einem Rade erfaßt worden und mußte sein junges Leben lassen.

Würgendorf. Gemeindevorsteher Fries wurde wiedergewählt und Heinrich Kösch zum Stellvertreter.

Im Revier Kallische wurde durch Oberförster Zobel zu Hagier ein Wildschwein (Keller) erlegt.

Beßdorf. Zum neuen Gemeindevorsteher wurde Tierarzt Dr. Althoff mit 10 Stimmen gewählt, 7 Stimmen fielen auf Lehrer Theob. Albert Klappert wurde mit 15 Stimmen Stellvertreter. - An dem Bahnübergange nach Hohenbeßdorf rechts vom Stationsgebäude soll eine Unterführung für Fußgänger gebaut werden. Diese wird ca 2 Meter breit und 2,15 hoch. Zu den auf 10000 Reichsmark veranschlagten Kosten trägt die Gemeinde 5000 Reichsmark bei.

Beßdorf. Die Einweihung des Erweiterungsbau des Kreis-Gymnasiums zwischen Beßdorf und Kirchen erfolgte durch einen Festakt im Turnsaal der Anstalt, der eröffnet wurde durch den Vortrag der Egmont-Ouvertüre durch das Orchester des Gymnasiums. Die erste Rede bei dieser Feier im Hause hielt der Landrat des Kreises, Dr. Boden. Aus seinen Worten klang Freude und Stolz, daß er das erste Kreisgymnasium in der Rheinprovinz mit bauen durfte. „Dieser Baubau wird kommenden Zeiten und Geschlechtern nicht der schlechteste Kinder kommunalpolitischen Lebens und Strebens im Kreistage von 1925 bis 1929 sein. Vollendet steht er vor uns, ein bleibender Beweis für die Kunst des Schöpfers und für die Liebe des Gestalters. Dieser Schöpfer und Gestalter ist Herr Kreisbaumeister Wegler. Von ihm kommen die Entwürfe.“

Eine weitere Rede hielt Oberstudienrat Dr. Jungblut aus Koblenz: „Möge die Anstalt sein: ein Hort der Duldbarmkeit und ernstlichen Pflichtgefühls, ein Hort der Liebe und Volksgemeinschaft, ein Hort der Achtung und Liebe zum Staat, zu seinen Symbolen und seiner Verfassung, die das Volk sich nach seinem tiefsten Falle aus eigener Kraft geschaffen hat.“ - Der Leiter des Kreisgymnasiums, Studiendirektor Lake wurde durch den Unterrichtsminister zum Oberstudienrat und Studienrat Lang zum Oberstudienrat ernannt.

Kirchen. Die Einwohnerzahlen in der Bürgermeisterei Kirchen haben sich in einzelnen Orten und Gemeinden, beeinflusst durch die Industrie, sehr verändert. So zählte nach der neuesten Aufnahme Dermbach 759, Kirchen 2527, Mubersbach 4526, Brachbach 1514, Weibach (mit Kirchhütte) 3093, Niederleienbach 2028. Im Ganzen nahm die Bevölkerung im letzten Jahre um 21 ab.

Vom Westerwald. Die Krupp'sche Grube Lützel bei Hohenhausen wird stillgelegt. Ein Teil der Vergleute findet Arbeit auf Grube Georg.

Steinberg bei Gebhardshain. Gemeindevorsteher Lück ist an der ihm im Streit zugefügten Verletzung gestorben.

Hachenburg. Die Gewerbetreibenden, besonders die Ladenbesitzer gehen gegen die von allen möglichen Seiten von Weihnachtsfeiern stattfindenden Sammlungen-geschlossen vor. Diese Sammlungen arten in gewöhnliche Bettel aus.

Hamm (Sieg). Ein junger Mann aus Witten verkehrte mit einem Mädchen in Hamm. Eines abends wurde ihm aufgelauert und von Stochschlägen schlamm zugerichtet, mußte er zum Arzt. Die Täter wurden erkannt. Brügelstein um die Dorf-schöne waren vor 50 Jahren an der Tagesordnung. Jetzt sind sie schon so selten, daß solche Fälle in die Zeitung kommen.

In dem Dorfe Weßrath wurde am Montag Abend die Volksbank durch zwei maskierte Burchen überfallen und eine Kasse mit 3000 Reichsmark geraubt.

Dreis-Tiefenbach. Die evang. Bewohner sammeln Geld zum Bau einer Kirche und haben schon 1800 Reichsmark zusammen.

Herborn. Der Zigarettenhändler, von dessen Tätigkeit die „Hellerthaler“ aus Laasphe in Nr. 50 berichtete, wurde in Herborn in der Person des reisenden Wilhelm Käufer aus Altkirchen festgenommen. Er „arbeitete“ so, daß er unter einem bekannten Namen Zigaretten telefonisch bestellte, die hernach für die angegebene Firma durch Boten abgeholt wurden. Darauf schickte er einen Jungen in das bet. Geschäft und bekam die Zigaretten - umsonst, die er dann zu herabgesetzten Preisen in einem anderen Ort verkaufte. So suchte er auch in Marienberg Zigaretten zu verkaufen, geriet in Verdacht und wurde in Herborn beim Aussteigen aus dem Zuge verhaftet, als er mit einem Paket „Ravenklau“ von Weglar kam.

Als es an's Zahlen ging, erzählte sie lang und breit, daß sie das Geld vergessen habe, es aber gleich holen und den Kaffee so lange im Laden lassen wolle. Dann stellte sie die mit einem Deckel verschlossene Dose auf den Tisch und verschwand; mit ihr der Kaffee, denn die Dose hatte keinen Boden.

Frankfurt a. M. Der Stadtkämmerei hat vom 24. 12. ab 10 v. H. aller Ausgaben des Haushaltsplanes, deren Höhe nicht vertraglich oder zwangsläufig bedingt ist, wegen Geldmangel gesperrt.

Frankfurt. In der Stadt wurde immer wieder das Gerücht verbreitet, bei städtischen Bauaufträgen müßten Schmiergelder bezahlt werden. Der Leiter des Hochbauamts, Stadtrat May erklärte: Bringt mir Beweise! Nun hat ein Handwerker Anzeige erstattet und sich selbst damit der Bestechung bezichtigt. Gegen eine Reihe Beamten ist nunmehr das Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Essen. In den Reichsbahnfernsprechleitungen bei Marten-Dortmund-Dortfeld und Bövinghausen wurden 6000 m Leitungs-draht gestohlen.

Der Raketen-Ingenieur Valier hielt in Oberhausen im Verein deutscher Ingenieure einen Vortrag über das Problem des Raketenflugzeuges. Der erste noch in Berlin lebende Erfinder des Gaswindt hat sich schon im Jahre 1881 mit der Sache beschäftigt. Valier hat sich in Berlin, wo er einen neuen Geldmann für seine Versuche gefunden hat, mit der Verwendung flüssiger Kohlenwasserstoffe, die verdampft wird, als Triebkraft beschäftigt und sagt, es sei nur noch ein kurzer Schritt bis zur Explosionsrakete. Deutschland habe einen Vorprung auf diesem Gebiete und es werde ein deutliches Flugzeug sein, das in einer Höhe von 50 000 Meter in anderthalb Stunden Amerika erreichen könne. In der Veranlassung wurden starke Bedenken laut, aber das ist immer so. Wenn es gelingt, dann könnten die deutschen Flieger frische Bratwürste nach New York liefern.

Es muß gesperrt werden. Der preussische Minister des Innern hat in einem Sparamkeitserlaß an die ihm untergeordneten Behörden das Ausrufen verlangt. Infolgedessen verfiel der Regierungspräsident von Kassel, daß Oberbürgermeister und Bürgermeister persönlich haftbar gemacht würden bei Ausgaben ohne Deckung. Die Folge war, daß in Kassel die Unterhaltungs-empfangen zu Weihnachten leer ausgingen. Es gab große Umzüge von Arbeitslosen und die Polizei hatte viel zu tun. Jetzt hat der Polizeipräsident „unter freiem Himmel“ Umzüge verboten.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht 1/2 Uhr entschlief sanft nach
langem Leiden mein geliebter Mann, unser treu-
sorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Ernst Theis

im Alter von 29 Jahren.

Weinet nicht an meinem Grabe
Gönnet mir die ewige Ruh'
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.
Dies zeigt tiefbetäubt an

Frau Ernst Theis
Martha geb. Ginsberg
und Angehörige.

Neunkirchen, Salchendorf, Wahlbach,
Struthütten u. Süd-Frankreich, d. 27. Dez. 1929.
Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag
um 1/4 Uhr statt.

Nachruf.

Am 20. Dezember 1929 entschlief nach länge-
rer Krankheit der ehemalige Amtsverordnete

Herr

Leonhard Reiffenrath

in Neunkirchen

im Alter von 73 Jahren. Der Verstorbene hat
die Pflichten, die mit diesem Ehrenamte ver-
bunden waren, in gewissenhafter Weise erfüllt
und seine Tätigkeit im Dienste der Allgemei-
nheit mit Treue ausgeübt. Das Amt wird sein
Andenken stets in Ehren halten.

Burbach, den 20. Dezember 1929.

Namens der Amtsvertretung:
Liebau, Bürgermeister.

Nachruf.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am 20. ds. Mts.
unser liebes Mitglied

Herrn Gewerken

Leonhard Reiffenrath

nach längerem Leiden heimzukehren.

Als Mitbegründer und Vorsitzender des Ver-
eins hat er sich in selten gewissenhafter Treue
und Selbstlosigkeit in den Dienst der Sache für
das Wohl der Allgemeinheit gestellt. Durch
seine edle Gesinnung und korrektes Handeln
wird er uns stets Vorbild bleiben.

Wir haben in ihm einen treuen Freund weit-
sichtigen und klugen Berater verloren, dessen
Andenken bei uns unvergessen bleiben wird.

Freier Grunder Haus- u. Grundbesitzerverein.

Der Vorstand.

Neunkirchen, den 21. Dezember 1929.

Leonhard Reiffenrath †

von Freundenhand gewidmet.

Schlafe wohl, o Freund, nach langen Leidenswochen
An Deiner Bahre stehn wir schmerzbewegt. —
Weil Gott der Herr sein Machtwort hat gesprochen,
Dein treues Herz für uns nun nicht mehr schlägt.

Er war ja unser, klagen heut die Armen
Ein Volksfreund starb, der oft uns Recht erstirrt,
Der unsre Not mitfühlte voll Erbarmen
Und dafür Unrecht duldete und litt.

Ein Großer fiel, so melden weite Schichten
In Industrie und Handel und Verkehr,
Ein Großer? Nein, wir kannten ihn als schlichten
Als Mann des Schaffens, durchhalten konnte er.

Den Klassenhaß zu mildern war sein Streben,
Ein friedlich Auserwählter stets sein Ziel.
Dem Vaterland zu dienen, wolle er leben,
Nun ist sein Geist entsflohn, der Mund so still. —

Wir werden seinen Rat noch oft entbehren,
Weil Freundestreue heut so selten ist.
Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren
Wenn nun sein Grab den Erdenleib umschließt.

Glickauf denn, Knappe, zu dem letzten Gange,
Zur letzten Nachtsicht, hin zu seligen Höhn.
Die Trennung, lieber Freund, sie währt nicht lange
Bald werden wir uns droben wiedersehn.

Salchendorf.

Mittwoch, den 8. Januar 1930 nachm. 2 Uhr anfangend
größere Missionsversammlung.

Redner: Herr Missionsinspektor Louis Heinrichs-Barmen,
Jak. Guss. Siebel-Freudenberg u. a.

Alle Freunde der Mission sind herzlich eingeladen.
Anschließend wird Herr Missionsinspektor Heinrichs von
Donnerstag, den 9. bis einschließl. Sonntag Abend bibl.
Vorträge halten, Anfang nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr,
wozu Jedermann herzlich eingeladen wird. Der Vorstand.

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißn,
Neuralgie, (Nervenschmerzen), Gicht!
Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir
und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde.
Ueber 3000 Dankbriefe!

Krankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad B 202.

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinen-,
Auto-, Heizungsbau, Flug-
wärme, Kältetechnik, Land-
maschinen, Schwach-, Stark-
strom- u. Radiotechnik.
Werkmeisterschule

Technikum
Lage
Lehrpläne

Bauschule
Architektur, Baugewer-
kstätten, Eisenbau,
Tonindustrie
Ziegelwerke, Ziegeleien
Techniker, Ziegeleimeist.

Dieser Nummer liegt ein Kalender für
das Jahr 1930 bei.

Statt Karten!

Gertrud Schütz
Arthur Petri

geben ihre Verlobung bekannt.

Neunkirchen,

Zeppenfeld,

im Dezember 1929.

Statt Karten.

Maria Bickart
Robert Dietrich

Verlobte.

Neunkirchen,

Salchendorf,

Weihnachten 1929.

Unsern lieben Mitarbeiter, Herrn

Willy Sander

und seiner Fräulein Braut

zur Verlobung

herzliche Glück- u. Segenswünsche.

Die Arbeiter vom Hansawerk
in Neunkirchen.

Ein

kräftiges Frisch auf
u. herzliche Glückwünsche

unserem Kollegen Herrn

Robert Dietrich

nebst seiner lieben Braut
zur stattgefundenen Verlobung.

Wanderverein „Edelweiß“
Salchendorf.

Bekanntmachung.

Die Gemeindekasse Neunkirchen bleibt am
Samstag, den 28. 12. bis einschließl. Dienstag, den
31. 12. 1929 wegen Vierteljahres-Abschluß und
Revision für jeglichen Zahlungsverkehr geschlossen

Neunkirchen, den 27. Dezember 1929.

Roth, Gemeinde-Rentmeister.

Am 31. Dez. ds. Js. bleiben die Kassen
in Burbach u. Neunkirchen wegen Jahres-
abschlußarbeiten für den Verkehr mit dem
Publikum geschlossen.

Amtssparkasse zu Burbach

Kreis Siegen.

Arbeitsgemeinschaft.

Samstag, den 28. Dez., abends 8 1/2 Uhr im
Thielmann'schen Saale

Weihnachtsfeier.

Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen
herzlich ein.

Sonntag, den 5. Januar

großes Militär-Konzert

der Kapelle des Reichsheer-Inf.-Reg. Nr. 15, Gießen unter
persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Böber.

Georg Ahmann.

Empfehle zu Sylvester:

Berliner Ballen mit verschiedenen Füllungen,
Rum, Arrak, Weinbrand, Rotwein, Süßwein,
billigen Weißwein und Beerwein.
Bei größerem Bedarf in Berliner Ballen bitte ich um
vorherige Bestellung.

Konditorei Heimann.

KALENDER 1930

Neunkirchner Abreißkalender

Abreißkalender verschiedener Art

Wochenkalender, Tisch-Umlegkalender

Siegerländer, Nassauischer und Köhlers

Flottenkalender

Lahrer Hinkender Bote

empfiehlt

BUCHHANDLUNG H. BRAUN

Zum Jahreschluß!

Zum Schluß noch eine Frage,
Sie drängen mich, vergiß!
Schnell wie des Lebens Tage,
Entschwindet Lust und Spiel,
Wie Blumen sich entfärben,
Muß deine Hülle sterben,
Erleucht dein Leben auch.
So gib zum Schluß noch Kunde
Für wen dein Herz glüht,
Ob ihm auf rechtem Grunde
Der wahre Frieden blüht?
Der Herr trug ohne Fehle
Des Kreuzes schwere Last,
Der Mühsal seiner Seele
Sieht er auch dich als Frucht?
Hat ihm sich schon in Ruhe
Dein hohes Haupt gebeugt,
Daß er zum Segensruhe
Sich huldreich dir geneigt?
Dann ist's fürwahr nicht schade,
Daß hier der Weg uns scheidet,
Vereint am Thron der Gnade
Küßt uns der Herr'sche Lied.
Vereint in heiligen Kreisen
Dort in des Himmels Höhn
Erleucht in neuen Weisen
Einst unser Lobgesang.
Doch, wollest du noch gerne
Dort, wo die Hände winkt,
Wo selger Rettung ferne
Der Erden Geleiten blüht,
Sind deiner Seele Schwingen
Gefesselt von der Welt,
Die noch mit irdischen Dingen
Dein Herz gefangen hält:
Dann trennen sich für immer
Heut unsre Pfade weit,
Nicht endet deiner Lieder
In Gottes Herrlichkeit.
Ob auch sein schimmernd Glänzen
Dich hüllt in Lust und Licht —
Ob er mit Ruhmesstrahlen
Die Stirne dir umfließt,
Wie bald schon wird zunichte
Des Lebens kurze Nacht,
Und nur zum Endgerichte
Führt dich des Todes Nacht.

Sie führt auf heißen Bahnen
Der Ewigkeit dich zu,
Aus unbewußtem Jenseit
Zu Leben sonder Ruh,
Aus ew'ger Flamme Sprühen
Erleuchtet es dann: „Du bist!“
Wie wollest du entziehen,
So du den Herrn verläßt,
Alles wer im Erdgewölbe
Dem Herrn sich zugekehrt,
Wird königlich am Ziele
Als Gotteskind geehrt.
Ihm winken Herrscherkronen,
Ihm glänzen Ehrentränke,
Ihm blitzen goldne Kronen
In ew'ger Heimat Glanz.
So sprich, auf welcher Seite
Dein Herz und Sinne steht,
Ob auf des Weges Breite,
Der ins Verderben geht,
Dann höre meine Bitte
Und weich noch heute aus.
Nicht heut noch deine Schritte
Sinnst zum Vaterhaus.
Entfieh aus dem Getümmel
Und such den Weg dir neu,
Es führt der Pfad zum Himmel
Im Golgatha'sen Blut.
Die Worte, die hier kamen,
Zu warnen in der Zeit,
Sie flehn in Jesu Namen,
Du dürft nicht schlichtem Kleid.
Sie flehn: „Was willst du fröhnen
Nach dieser irdischen Zeit?“
Hast dich dem Herrn verlobt,
Er löst dich von dem Fluch,
Er schenkt dir wahren Frieden
Und reiche Herzensfreud:
Schon himmelsweit hienieden
Und droben Seligkeit.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 29. Dez. 10 Uhr Gottes-
dienst P. Wigel. Kollekte für das Co.
Johannesstift in Spandau.
Dienstag, den 31. Dez. (Sylvester) 6
Uhr abends: Sylvestergottesdienst P.
Wigel. Kollekte für das Samanistift
in Münster.
Mittwoch, den 1. Jan. (Neujahr) 10
Uhr Gottesdienst P. Halenborg. (Chor
des Frauenvereins Salchendorf).
Kollekte für kirchl. Arbeit im Heiligen
Land.

Wohnung.

Durch Sterbefall frei werdende
1. Etg. zu verm. Etl. auch 2
Bürosräume m. Zentralheizung
im Unterraum.
Neunkirchen, Hochstr. 134/10.

Wiese

zwischen Reichsbahnhof Neun-
kirchen und Frankfurterstr. gelegen
zu pachten gesucht.
Neunkirchen, Frankfurterstr. 62/2

Sylvester-Abend von 8 Uhr ab

BALL.

Es ladet freundl. ein

Restauration W. Dick.

Am Neujahrstag von 4 Uhr ab

Ball.

Ernst Gontermann

Zeppenfeld.

Am Sylvester-Abend

musikal. Unterhaltung.

Es ladet freundl. ein

Gasthof Dertter,

Salchendorf.

Zeitschriften Buchhandlung

H. Braun

Polizei-Verordnung

zum Schutze der Wasserläufe.

Auf Grund der §§ 6 und 12 des Gesetzes über die Polizei-
verwaltung vom 11. 3. 1850 (G. S. 265) der §§ 137, 139 und 140
des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7.
1883 (G. S. 195), der §§ 19 und 248 des Wassergesetzes vom 7.
4. 1913 (G. S. 53) sowie des Artikels III der Verordnung über
Vermögensstrafen und Bußen vom 6. 2. 1924 (RGBl. 44) wird
hiermit nach erfolgter Zustimmung des Bezirksausschusses für den
Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg folgende Polizeiverord-
nung erlassen:

§ 1. Es ist verboten, Erde, Sand, Schlacken, Steine, Holz,
feste und schlammige Stoffe, Schutt und Unrat sowie tote Tiere
in einen Wasserlauf einzubringen. § 2. Ebenso ist verboten,
solche Stoffe usw. an Wasserläufen abzulagern, wenn die Gefahr
besteht, daß sie hineingeschwemmt werden; ferner ist die Ablager-
ung der vorgenannten Gegenstände und Stoffe im Hochwasser-
abflußgebiet der Wasserläufe verboten. § 3. Ausnahmen kann
die Wasserpolizeibehörde zulassen, wenn daraus nach ihrem Urteil
eine für andere nachteilige Veränderung der Vorflut oder eine
schädliche Verunreinigung des Wassers nicht zu erwarten ist. Wird
die Unterhaltungslast erschwert, so darf die Wasserpolizeibehörde
die Ausnahme nur mit Zustimmung des Unterhaltungspflichtigen
zulassen. § 4. Die Vorschriften gelten nicht für das Einbringen
von Fischnahrung, jedoch ist die Wasserpolizeibehörde befugt, das
Einbringen zu untersagen, wenn dadurch das Wasser zum Nach-
teil anderer verunreinigt wird. Dasselbe gilt für die Düngung
künstlicher teichartiger Erweiterung von Wasserläufen, die der
Fischzucht oder Fischhaltung dienen. § 5. Zuwiderhandlungen
gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe
bis zu 150 RM. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft
bestraft. Die Befugnis der Wasserpolizeibehörde, den vorrichts-
mäßigen Zustand im Wege polizeilichen Zwanges herzustellen,
bleibt unberührt.

Arnsberg, den 2. 12. 1929.

Der Regierungspräsident.

Volksabstimmungs-Ergebnisse.

Kreis Altenkirchen 9098 ja. Altkreis 6374 ja. (17 Prozent).
Kreis Westerberg 1060 ja. Kreis Biedenkopf 8774 ja. Stadt
Siegen 5373 ja. (25 Prozent). Kreis Siegen 20233 ja. Davon
Amt Burbach 2226 (ca. 25 Prozent der Wahlberechtigten).

Bermischtes.

Berlin. Die Annahme, daß die S. P. D. darauf bestehen
würde, den Finanzminister zu stellen, war nicht richtig. Der erst
vor wenigen Wochen zum Reichswirtschaftsminister berufene Dr.
Moldenhauer wird das Amt übernehmen. Er gehört zur S. P. D.
Wirtschaftsminister wird Robert Schmidt (S. P. D.), welcher
diesen Posten schon mehrfach innegehabt hat.

Berlin. Bei einer Schitour im Riesengebirge verunglückten
drei junge Männer und eine Frau tödlich; andere litten unter
starken Frostschäden.

Moskau. Am Lenafluß in Sibirien ist englischen Kapitalisten
eine Konzession auf Goldgewinnung erteilt worden. Sie bildeten
unter dem Namen „Lena Goldfields“ eine Gesellschaft, zu der
auch die Deutsche Bank in Berlin gehören soll. Die Ausbeute
an Gold betrug 30 v. H. aller Goldgewinnung in Rußland. In
der Nacht zum Sonntag wurden die Büro's der Lena Goldfields
von der russischen politischen Polizei in Moskau, Leningrad und
an der Betriebsstelle revidiert, hauptsächlich in Bezug auf den
ausländischen Schriftwechsel.

Neupork. Der deutsche Dampfer Columbus signalisierte auf
der Höhe von Neupork um 1 Uhr nachts, daß seine Steuerbord-
maschine ausgefällt habe. Von dem Neuporker Agenten wurden
beswegen sofort zwei Schlepper ausgesandt, mit deren Hilfe der
Dampfer um 4 Uhr 5 Min. an der Quarantänestation eintraf.
Wie von der Schiffseleitung mitgeteilt wurde, ist die Beschädigung
der Maschine auf das schwere Wetter zurückzuführen, mit dem der
Dampfer unterwegs zu kämpfen hatte und wodurch bereits eine
Verspätung von mehr als einem Tag verursacht wurde. Der Co-
lumbus hatte 812 Fahrgäste an Bord, darunter etwa 200 in der
ersten Klasse.

Es gibt noch Kandidaten. Im Dorfe Lauter bei Kissingen
gibt es 68 Haushaltungen, von deren Mitgliedern zur Gemein-
dewahl 74 Kandidaten aufgestellt wurden, die sich auf 194
Stimmen verteilten. Der Gemeinderat scheint in Lauter viel zu
sagen zu haben.

Briefkasten. A. B. in W. Leider nicht verwendbar. —
A. H. in M. Bitte um Angabe der Adresse.



Rufe meinen werten Kunden
und Gönnern ein frohes

Prosit Neujahr

zu und empfehle für die
feststimmung

in reicher Auswahl:
Weinbrand, Weine, Liköre, Rum
und Arrak, sowie Rets u. Bräutchen.

Gerner:
Zigarren und Zigaretten.

Drogerie Schoew
in Salchendorf 4.

Patente

Gebrauchsmuster

erwirkt **Ing. K. Haller, Betzdorf.**
Patentbüro für In- und Ausland.

Sprechstunden:
in Betzdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387.
in Siegen jeden Dienstag nachmittags 3¹/₂—6 Uhr, Bahnhof-
strasse 26 (Hutsteiner), Telefon 3466.



Fachgeschäft für moderne Brillenoptik.
Großes Lager in
Brillen- und Kneiferfassungen,
pfeifend abbildende u. refrak-
tionsrichtige Brillengläser,
sofortige Erledigung
ärztlicher Verordnungen, persön-
liche fachmännische Bedienung.
Lieferant sämtl. Krankenkassen.

Jul. Georg, Optiker, Siegen, Kölnerstr. 23.

Bei Rheumatismus, Ischias, Gicht:
Rheuma-Sensit! Und Andres nicht!

Ich erkläre hiermit, daß meine rheumatischen
Schmerzen, Ischias und Gelenkschmerz nach Ge-
brauch des Rheuma-Sensit verschwunden sind.
Ich habe vielerlei versucht, allerlei Präparate,
Einreibungen und dergleichen. Rheuma-
Sensit war das Beste.
Hilf mir, das zu beweisen.
Rheuma-Sensit Dr. R. W. Dr. 1899 wird viel-
taufendfach gelobt und ärztlich empfohlen.
Die Tube kostet 80 Pfg., die Doppelprobe
RM. 1.50. Rheuma-Sensit ist in allen Apotheken
und Drogerien erhältlich. Machen Sie einen
Versuch. Bestimmt zu haben:

Central-Drogerie
Walter Titsche, Neunkirchen
Bahnhofstr. 286.

Kartoffelartenveruche im Kreise Siegen im Jahre 1929.

In 1929 wurden im hiesigen Kreise drei Kartoffelarten-
veruche durchgeführt. Die Veruche sind insofern von besonderer
Bedeutung, als nur krebsechte Sorten auf ihren Anbauwert ge-
prüft wurden. In dem Veruche bei Herrn Hellbach, Seelbach,
wurden folgende krebsechte Kartoffelarten angebaut: Erdgold,
Arminius, Ackerfegen, Cellini, Blaupunkt, Direktor Johansen,
Modrows Preußen, Paulsens Goldappel, Ebst. Juliperle.

Der Durchschnittsertrag stellte sich bei den einzelnen Sorten,
wenn der Ertrag der besten Sorte gleich 100 gesetzt wird, wie folgt:

Erdgold	100	Modrows Preußen	78
Arminius	100	Direktor Johansen	71
Ackerfegen	96	Cellini	70
Blaupunkt	86	Ebst. Juliperle	56
Paulsens Goldappel	85		

Dieselben Sorten wurden im Betriebe des Herrn Legener,
Hof Maustal geprüft. Der Durchschnittsertrag der einzelnen
Sorten ist in diesem Veruche folgender:

Erdgold	100	Direktor Johansen	73
Arminius	92	Modrows Preußen	73
Ackerfegen	89	Paulsens Goldappel	58
Cellini	81	Ebst. Juliperle	42
Blaupunkt	76		

Ein dritter Versuch mit den folgenden 7 Sorten kam im
Betriebe des Herrn Hellmut Haas, Heisberg zur Durchführung
und zeigte folgende Durchschnittserträge:

Erdgold	100	Paulsens Goldappel	78
Modrows Preußen	94	Ebst. Juliperle	57
Blaupunkt	92	Direktor Johansen	49
Arminius	90		

Berechnet man aus den angeführten drei Versuchen für die
einzelnen Sorten den Durchschnitt, so wird das Verhältnis der
einzelnen Sorten zueinander folgendes:

Erdgold	100	Modrows Preußen	81
Ackerfegen	103	Paulsens Goldappel	73
Arminius	95	Direktor Johansen	67
Cellini	84	Ebst. Juliperle	52
Blaupunkt	84		

Die durchgeführten Kartoffelarten sind sämtlich gelbfleischig.
Einschließlich ihrer Reifezeit handelt es sich bei den Sorten wie folgt:
Ebst. Juliperle früh, Blaupunkt mittelfrüh, Paulsens Goldappel früh,
Arminius Bornebusch mittelfrüh, Direktor Johansen mittelfrüh,
Ackerfegen mittelfrüh, Modrows Preußen mittelfrüh, Erdgold
mittelfrüh.

Was den Gebrauchswert — spez. Geschmack — betrifft, sind
sich die Spätsorten ungefähr gleich, und sie sind in der Lage, die
früher angebauten nicht krebsechten Sorten „Industrie“, „Böhms
Erfolg“ vollkommen zu ersetzen, auch sind sie letzteren im Ertrage
weit überlegen. Die Frühorten bieten einen gleichwertigen Er-
trag für „Denkwälder Blaue“. Die Landwirte des Kreises Siegen
sollten deshalb für die Folge nur noch genannte Sorten anbauen.
Auch ist es angebracht, daß sich der Kartoffelhandel in Zukunft
nur auf den Verkauf von krebsechten Kartoffelarten verlegt. Rhl.

Humoristisches.

Ein edles Gemüt. „Möchten Sie nicht auch etwas für
das Kinderheim spenden?“ — „Gern. Hier ein Scheck über
hundert Mark.“ — „Entschuldigen Sie, der Scheck ist aber noch
ohne Ihre Unterschrift.“ — „Das macht nichts. Ich möchte un-
genannt bleiben!“



Bahnhofs- Restaurant

Inhaber Franz Trapp

Sylvester

empfehlen für
viele Sorten
feinster Liköre, deutschen u. franz. Cognak,
Danziger Goldwasser usw.
Cigarren in Geschenkpäckchen zu 25 Stück
in jeder Preislage.
Es gelangen nur Qualitätswaren zum Verkauf.

Salchendorfer

Spar- u. Darlehnskassenverein

e. G. m. u. H.
Postscheckkonto Dortmund 32 343. Telefon 75.
Ländliche Centralkassen Münster und Weidenau.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.

Gewährung von Crediten.
Eröffnung von Conten in lauf. Rechnung.

Wir vergüten an Zinsen:
tägliche Einlagen 6¹/₂%
monatliche Einlagen 7¹/₂%
vierteljährliche Einlagen 8¹/₄%

Auskunft

über Einreisebestim-
mungen, Schiffsver-
bindungen und
Fahrkarten nach

Canada

durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine sämtlichen Vertretungen

in Siegen: Spediteur Emil Koch, Oranienstr. 5.

Verlobungskarten, Verlobungsbriefe

in moderner Aufmachung fertigt an

Buchdruckerei H. Braun

Meinen geehrten Kunden und
Geschäftsfreunden wünsche ich
ein recht glückliches neues Jahr.

H. Braun

Inhaber Otto Braun.

MEYERS LEXIKON

Die neue, siebente Auflage in 12 Halb-
lederbänden wird Mitte 1930 vollstän-
dig sein und etwa 363 RM. kosten

MEYERS LEXIKON

verbindet zeitgemäß knappe Fassung
und Übersichtlichkeit mit größter Reich-
haltigkeit in Text, Bildern und Karten

MEYERS LEXIKON

gibt auf jede Frage sofort unfehlbar
richtige Antwort und ist der zuver-
lässigste Berater in jeder Lebenslage

MEYERS LEXIKON

ersetzt eine umfangreiche Bücherei
und ist deshalb billig. Bequeme Teil-
zahlungen erleichtern die Anschaffung

MEYERS LEXIKON

ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Ankündigungen mit Bezugsbedingungen
kostenfrei. Bestellen Sie noch heute

MEYERS LEXIKON

Zum Jahreswechsel
kauft der praktisch denkende
Geschäftsmann die notwendigen
Geschäftsbücher rechtzeitig!

Geschäftsbücher

für die verschiedensten Verwendungs-
zwecke sind in allen gangbaren Linia-
turen und Stärken am Lager vorrätig.

Wollen Sie Geschäftsbücher mit gutem Papier
haben, die sich gut aufschlagen lassen, die sich nicht
verziehen, keine trümmigen Deckel bekommen und
bei denen die einzelnen Bogen nicht heraus-
plagen, so kommen Sie zu mir. Sie werden
gut bedient.

H. Braun, Inhaber Otto Braun, Neunkirchen

Winterfahrplan vom 6. Oktober an.

Siegen - Dillenburg - Bezdorf.

	W	W	W	W	S
Siegen ab	—	5.19 6.42	—	11.42 15.49	17.37
Dillenburg	4.16 5.28	6.38 8.03	9.22 13.00	17.03 18.52	20.30
Salger	4.28 5.40	6.54 8.16	9.35 13.17	17.28 19.05	21.43
H. Dreffelnd.	4.42 5.54	7.09 8.32	9.49 13.35	17.43 19.20	22.12
Birgendorf	4.53 6.05	7.22 8.45	10.00 13.49	17.56 19.32	22.25
Burbach	5.01 6.13	7.30 8.52	10.08 13.57	18.04 19.40	22.33
Neunkirchen	5.10 6.22	7.39 9.02	10.17 14.06	18.13 19.49	22.42
Hebdorf	5.16 6.28	7.45 9.08	10.23 14.12	18.19 19.55	22.48
Bezdorf an	5.25 6.37	7.54 9.17	10.32 14.21	18.28 20.05	22.57

Bezdorf - Dillenburg - Siegen.

	W	W	W	W	S
Bezdorf ab	5.10 6.56	9.47 13.20	14.48 17.02	18.47 20.03	23.10
Hebdorf	5.21 7.07	9.59 13.31	15.01 17.16	18.58 20.15	23.21
Neunkirchen	5.29 7.14	10.07 13.38	15.12 17.26	19.06 20.23	23.29
Burbach	5.44 7.27	10.22 13.51	15.26 17.40	19.22 20.39	23.45
Birgendorf	5.56 7.38	10.32 14.02	15.37 17.51	19.34 20.51	23.57
H. Dreffelnd.	6.04 7.46	10.41 14.10	15.45 17.58	19.42 20.59	0.05
Salger	6.15 7.57	10.52 14.26	15.54 18.08	20.00 21.10	0.15
Dillenburg	6.31 8.12	11.05 14.46	16.07 18.21	20.11 21.23	0.26
Siegen an	7.45 9.23	12.17 15.31	17.18 19.36	—	22.37

Bezdorf - Siegen.

Bezdorf ab	W 5.46 S 6.42	W 6.58 W 7.19 S 8.32	E 9.45 S 9.52	11.40
W 13.08	14.35 16.23	17.54 19.10	E 19.49 S 21.49	E 23.03 23.20

Siegen - Bezdorf.

Siegen ab	5.34 E 6.24	7.38 8.57	10.05 E 10.29	W 12.10 12.45
Sa 13.48	14.06 17.00	W 18.10 19.13	E 20.24 20.30	22.25 S 23.30

Bezdorf - Köln.

Bezdorf ab	W 4.26 W 5.27	6.07 6.54 E 6.42 9.32	E 10.48 13.00
14.45 17.36	18.56 E 20.42	21.41 23.11	

Köln - Bezdorf.

Köln ab	4.45 6.58	E 8.09 9.12	W 11.02 11.49	14.12 16.54	E 18.00
19.13 20.23	E 21.18				

Bezdorf - Daaden.

Bezdorf ab	W 6.49 S 7.41	W 10.04 S 11.40	W 13.24 S 14.42
W 15.00	W 18.55 S 19.55		

Daaden ab W 5.14 W 7.23 S 8.37 12.18 W 14.02 17.03 S 21.04.
Buchtabendung: W Werktag, Sa Samstag, S Sonntag
E Freitag.

Stellen - Anzeigen

für den

„Personal - Anzeiger des Daheim“

werden durch unsere Geschäftsstelle Kölnerstraße 43 ohne
Spesenzuschlag vermittelt. Das Publikum hat nur nötig,
die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren
zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im
Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auf-
lage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie be-
tragen gegenwärtig nur 90 Pfg. für die Zeile (= 7 Silben)
bei Stellenangeboten und nur 70 Pfg. bei Stellengesuchen.
Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle der

Sellerthaler Zeitung.

Aus einem volkstümlichen Vortrag. „... und der
Mond kann schon deshalb nicht bewohnt sein; denn wo kämen
die Leute hin, wenn der Mond abnimmt.“

Kontrakt ist Kontrakt. Junge Frau: „Als du mich um
mein Jawort batest, hast du mir versprochen, daß ich mindestens
zwei Dienstmädchen haben werde!“ — Cheemann: „Dreißig sollst
du haben, Liebste — aber eins nach dem anderen!“